

Hallische Zeitung

vorn. im G. Schwetsfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. 144 Nr. Familienzeitung und
landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfgehaltene Zeile oder deren Raum
18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
Merseburg.
Reclamen an der Spitze des Inseratentheils
pro Zeile 40 Pf.

N 77. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Mittwoch, 1. April.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerhardt. 1885.

Dem Fürsten Bismarck.

Aus Lerchenlied und lauen Winden
Vernimmst's das Herz in Wonne still,
Daß auf den Höh'n wie in den Gründen
Der Frühling freudig knospen will;
Wohl grüßt' er oft, die jungen Locken
Bekreut mit weißen Blütenflocken,
So hold schon auch der Väter Hag,
Doch ach! ihr Herz verging in Trauern,
Daß immerdar in Wintersehnen
Der Garten deutscher Ehren lag.

In Flor gehüllt die lichte Stirne,
Verwaist, vergessen und verkannt,
Durchsirt, verfehmt wie eine Dirne,
Germania das zertretne Land.
Sie klagte weinend durch die Gassen,
Daß ihre Kinder sie verlassen,
Doch keiner war, der sie erhört,
Und keiner auf der deutschen Erde,
Der auf des Vaterlandes Herde
Die lang erloschne Gluth genährt!

Da tratst Du mit Reckenritten
Auf der Geschichte weiten Plan,
Nur mit den Waffen blanker Sitten
Und hohen Muthes angethan;
In der Parteien dunpfe Lehde
Warst Du den Donner kühner Rede,
Die Blitze edler Leidenschaft, —
Und mächtig uns zu Häupten saßen
Vernahmen wir's wie Frühlingsbrausen
Nach trüb empfandner Winterhaft.

Wohl klagte mancher Deutschgenosse
Um das vergossne Bruderblut,
Da wir im Main die Kriegesrosse
Getränkt und in der Elbe Fluth, —
Doch ward's zum Mörkel, der die Quadern
Gefügt, daraus nach langem Hädern
Derz' Bau des Reichs zum Himmel stieg:
Erfüllt war unser kühnstes Ahnen,
Nun Nord und Süd, vereint die Fahnen,
Gen Westen zog zum heil'gen Krieg.

Was Dir im Hochflug der Gedanken,
Gewaltiger, vor Augen stand:
Den Frieden sehn wir hell sich ranken
Um das geeinte Vaterland.
Du hast, die längst in Nichts zerronnen,
Die Freiheit uns zurückgewonnen,
Das Kleinod deutschen Heldenthums,
Drum von dem eisumkartten Norden
Bis zu des Südens grünen Borden
Zieh'n nun die Adler unsres Ruhms.

Und vom Palast, wo sie den Schritten
Der Völker Ziel und Richtung gab,
Steigt Deine Weisheit zu den Hütten
Der Arbeit und der Noth hinab.
Du siehst des Elends Wunden klaffen
Und hältst in Samariterthassen
Bereit den Balsam, der sie schließt.
So wandelst Du den Haß in Liebe,
Und leis schon regen sich die Triebe,
Daraus der Eintracht Blüthe spriest.

So stehst Du da, der reichen Gnaden
Fromm waltend, die Dir Gott bechied,
Und Millionen Geister baden
Im Glanz sich, den Dein Geist verpricht.
Bewundernd sehn Europens Throne,
Es sehn die Herrscher jeder Zone
Zu Deiner Hoheit kummend auf;
Wo Herzen für Erhabnes schlagen,
Da nimmt Dein Name, ruhngetragen,
Den ungekümten Siegeslauf.

Und hent, wo Du von siebzig Jahren
Ein glorreich Leben übersiehst,
Nahst dich in ungezählten Schaaren
Ein Volk, das Dich begeistert grüßt.
Heil Dir! Schon will Dein Abend grauen, —
Mög' noch Dein Aug' die Ernte schauen
Des Samens, den Du ausgestreut —
Und, froh der so empfangnen Gaben,
Dein Herz sich lange noch erlauben
An unsres Reiches Herrlichkeit!

Richard Franck.



Politischer Tagesbericht.
Deutsches Reich.

Der Bundesrath hat, wie man der „Nat.-Ztg.“ berichtet, am Donnerstag die Arbeiten, die er von den Obererien erliegen wollte, nicht zum Abschluß gebracht, er ist daher genöthigt, am Dienstag noch eine Plenarsitzung abzuhalten. Der Umlauf, daß zur Vermeidung des Fürtens Bismarck die Minister der Einzelstaaten fast vollständig in Berlin eintreffen, erleichtert diese Arbeit. Rückständig blieb am Donnerstag speciell die wichtige Dampfverordng. Ein ebnölgiger Beschluß bezüglich derselben konnte nicht gefaßt werden, da mehrere Bevollmächtigte ohne Infirmität waren. Preußen erklärte sich für Annahme der Vorlage nach den Beschlüssen des Reichstags; zugleich sprach es den Wunsch aus, daß die verbündeten Regierungen sich möglichst bald in demselben Sinne erklären möchten. Es seien alle Vorbereitungen getroffen, um das Gesetz nach der Publikation auszuführen. Alle Wahrheitsliebe nach würden bereifene Firmen in Hamburg und Bremen sich bereit zeigen, die in Betracht kommenden Linien zu übernehmen, und zwar dürften die beiden Gesellschaften dabei zusammenwirken.

Die in Emben erscheinende „Ostfr. Ztg.“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die unglückliche Lage der deutschen Hochseefischerei und empfiehlt einen erhöhten Seringszoll als wirksames Mittel zur Verbesserung unserer in der That schwer darniederliegenden Fischerei. In Deutschland werden beinahe eine Million Tonnen gelassene Fische eingeführt, von deutschen Fischen aber nur 100000 Tonnen gefangen, obwohl ein großer Theil unserer Küstenbewohner wegen Niedriggangs der Seegeldspflicht rathlos nach einem neuen Erwerbsewege sich umsehen gemungen ist und die mit der Fischei und der Schiffer sich Beschäftigten vielfach über Arbeitsmangel klagen. Da der Sering von den ärmeren Bevölkerungsklassen in Deutschland in Menge konsumirt wird, ein mächtiger Hebel für dieselben also durchaus erwünscht ist, so findet der Gehalte eines Seringszolls bei vielen deutschen Blättern den entschiedensten Widerspruch. Namentlich von liberaler Seite wird entschieden bestritten, daß der Nachtheil, welcher für weite Kreise mit einer solchen Zollhöhung verknüpft sein dürfte, durch die von deren Einführung für unsere Küstenbewohner zu gewärtigenden Vorteile kompensirt oder gar überboten werden könnte. Diefen Einwendungen gegenüber verweist die „Ostfr. Ztg.“ auf die holländische Gesetzgebung von 1818, welche die Einfuhr von Seringen in den Niederlanden durch fremde Fischer und Schiffe bei hohen Strafen gänzlich untersagte, außerdem aber die holländischen Fischer, welche sich mit dem Sering zu beschäftigen mit hohen Steuern beehrte. In Anbetracht der günstigen Wirkung dieser Maßregel auf die Einmischung der holländischen Hochseefischer glaubt denn auch die „Germania“ dem Verlangen der „Ostfr. Ztg.“, welche einen Seringszoll von 2-3 Rthlr. für 100 Kilogr. vorschlägt, erste Beachtung nicht verweigern zu dürfen.

Das „Neichblatt“ veröffentlicht in langer Liste die Namen derjenigen 231 Reichstagsabgeordneten, die in der zweiten Lesung für die Erhöhung der Zölle auf Weizen und Roggen gestimmt haben. Der Namensliste werden u. A. folgende, auch dem Drucke nach genau reproduzirte Bemerkungen vorausgeschickt:

Die Kammer des „Reichs-Blatts“ mit den Namen dieser Herren sollt Ihr auszuwählen auf Kind und Kindeskind. Die heute Jaug sind, sollen es noch eint ihr Eufeln sagen: Das sind die Herren, welche in dem bösen Jahr 1885 dem armen Manne das Brot verheuert haben.

Ihr sollt den Herrn bei Leibe nicht nichts Uebles zuzagen; nur darf keiner von Euch jemals einem dieser Broterwerbener Eure Stimme abgeben, weder zum Reichstag, noch zum Landtag, noch sonst zu einem Amt, welches das Vertrauen des Volkes erfordert.

So wie ein Kandidat aufsteht, der von Euch gewählt werden will, dann nehmt diese Liste vor, und wenn sein Name darin steht, so rathet jedem Wähler davon ab, ihm seine Stimme zu geben, denn er ist ein Broterwerbener. Und wer nicht Alles thut, um die Wahl eines solchen Mannes zu verhindern, der macht sich mit Schuldig an dem, was er uns gethan.

Also eine Proskriptionsliste in optima forma! seht die „Allg. Z.“ hinzu, verbreitet von einem Organ, dessen Hintermann sich für den Parlamentarismus in weitestgehender Entwicklung schwärmt.“

Dieselben Leute erhoben, als dem 15. Dezember v. J. ein Entrückungskurum folgte, ein flagrantes Geschrei, man wage es freventlich, die Majestät der Mehrheit des Reichstags anzutasten, und das sei „revolutionär!“

Damals gehörte die Manchester-Demokratie zur Majorität; heute, wo sie zur Minorität gehört, veröffentlicht deren anerkanntes Parteiorgan Proskriptionslisten! Für heute genügt es, die Thatfache konstatirt zu haben.

Ausland.

Frankreich. Der Sturz des Kabinetts Ferry ist die große Neuigkeit des Tages.

Der Ministerrath setzte am Montag Vormittag den Wortlaut des Gesetzentwurfs betreffend den Kredit von 200 Millionen für Tonkin fest. Ferry gedachte in der Kammer die Motive des Gesetzentwurfs in der Form einer Deklaration zu verlesen, der Kriegsmiister Lemal jedoch die militärische Situation in Tonkin darzulegen und die Regierung die unverzügliche Ernennung einer Kommission zu verlangen. Ferry hatte sich vorgenommen, die Bewilligung des Kredits von der Ministerfrage zu trennen und zu erklären, die Debatte über die Ministerfrage unverzüglich acceptiren zu wollen.

Die Morgenblätter vom Montag sprachen sich meistens dahin aus, Energie und Raltbilität in der Tonkin-Angelegenheit zu wahren und den Parteihader zu vermeiden, um der bedrängten Arme Hilfe zu senden. — Dem „Figaro“ zufolge sind am Sonnabend Befehle ergangen, alle vierten Bataillone zu mobilisiren, auch die Freiwilligen in allen Regimenten einzuberufen, und 5000 Infanterie der Küstenbewohner auszuheben. — Der General Regier ist zum Divisionsgeneral befördert worden. — Verschiedene Fraktionen der Kammer waren vor der Plenarsitzung zu Besprechungen zusammenberufen worden.

Die Bureau der Gruppen der Zinken der Deputirtenkammer hatten beschlossen, von Ferry zu verlangen, daß derselbe eine Kreditvorlage einbringe, indem er zugleich erklärte, daß dies der letzte Akt seiner Amtsführung wäre; man beabsichtige, auf diese Weise jede Debatte über die ministerielle Frage zu vermeiden. Vier Gruppen der Linken wollten noch besonders zusammenzutreten, um eine Resolution zu prüfen, deren Zweck es sein soll, unter Beiseitsetzung der ministeriellen Frage folgt ein einstimmiges Votum über den zu beantragenden Kredit zu erlangen. Ferry, der von diesem Beschlusse in Kenntniß gesetzt wurde, erklärte jedoch, daß er nur vor einem formellen Votum der Kammer zurücktreten würde.

In der Montagsitzung der Deputirtenkammer theilte Ferry die am Montag aus Langion telegraphirten Nachrichten mit und bemerkt, daß der Rückzug der französischen Truppen sich in der größten Ordnung vollzogen habe; die Arme habe sich Streitkräften gegenüber befunden, deren Größe man nicht voraussehen konnte. Die Truppen seien genöthigt, sich in das Delta zurückzuziehen und die Defensivlinie zu bewahren. Die seit Montag getroffenen Maßregeln seien nicht hinreichend. Es handle sich darum, die Wiedererlangung von Langion im Interesse der Ehre Frankreichs zu rächen. Der Ministerpräsident verlangt einen Kredit von 200 Mill. Frs., und beantragt, die Bewilligung des Kredits von der Debatte über die ministerielle Frage zu trennen. Die Worte Ferry's riefen vielfache und lebhafte Unterbrechungen hervor. Clemenceau verlangt die Ermächtigung zu einer Interpellation; derselbe billigt die Kredit, verurtheilt aber das Ministerium, das gefaßt werden müsse. Duval und Ribot erklären sich zu allen Systemen bereit, aber erst nach dem Sturz des Ministerraths, hieselben wollen dem Kabinett vor, daß es die Wahrheit verheimlicht habe. Ferry verlangt die Priorität für die Wahl der Kommission zur Beratung der Kreditvorlage. Der Antrag wird mit 308 gegen 161 Stimmen abgelehnt und die Priorität für die von Clemenceau einbringende Interpellation bewilligt. Ferry erklärt, daß das Kabinett unter diesen Umständen seine Demission geben. Laissant von der äußersten Linken und Delafosse von der Rechten verlangen, daß das Ministerium in Anklagezustand versetzt werde. Delafosse verlangt die Dringlichkeit für seinen Antrag. Derselbe wird mit 304 gegen 161 Stimmen abgelehnt. Präsident Brisson stellt der Tapferkeit der Soldaten und Matrosen in Tonkin, welche i erlittene Niederlage wieder gut machen würden, ehrende Anerkennung. Die Kammer beschließt, sofort in den Bureau zusammenzutreten, um die Kommission für die Kreditvorlage zu wählen, doch wurde der Zusammentritt der Bureau später wieder verschoben und die Sitzung ausgesetzt.

Vor den Eingängen zur Kammer wurden die Deputirten von der dort versammelten Menge mit vereinigten Rufen: nieder mit Ferry, nieder mit der Majorität! empfangen. — Gerichtweise verurteilt, Freycinet werde ein neues Kabinett bilden mit Campenon als Kriegsminister. In Folge des in der Montags-Sitzung der Deputirtenkammer abgegebenen Votums gegen die Vorschläge des Konseilpräsidenten Ferry hat das Kabinett seine Entlassung genommen!

Im Senat erwähnt der Präsident Leroyer die schmerzlichen Nachrichten aus Tonkin und giebt der Bewunderung und Sympathie des Senats für die Soldaten und Matrosen Ausdruck. Der Senat müsse die für den Krieg erforderlichen Hilfsmittel bewilligen. Léon Say sagt, man müsse zunächst die Thatfachen genau kennen, er werde deshalb ein Amendement zur Kreditvorlage einbringen. — Die Sitzung wurde darauf zunächst suspendirt und jedoch auf die Nachricht von der Demission des Kabinetts geschlossen.

Die Suezkanal-Kommission eröffnete am Montag im Ministerium des Meuschen ihre Sitzungen. Der Ministerpräsident Ferry hieß die Delegirten willkommen und wies hierbei auf den friedlichen und humanen Zweck der Beratungen hin, durch welche Europa den internationalen Charakter des Kanals fest bestimmen wolle.

Belgien. Aus Brüssel wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Der Berliner Banquier, Herr v. Reichröder, ist von dem König von Belgien beauftragt, die Besprechung der finanziellen Situation des neuen Kongostaates in längerer Audienz empfangen worden. Ebenso hat der König den Oberen der katholischen Missionare für Centralafrika, den Vater Merlon, empfangen, um mit ihm über die kirchlichen Maßnahmen zu verhandeln. Die mit P. Merlon abgeschlossenen Verträge wegen der Uebernahme der Stationen Karéma und M'pala haben die Zustimmung des Königs Leopold, des Schutzherrn der internationalen Kongogesellschaft, gefunden.

Amerika. General Grant's Gesundheitszustand hat sich ein klein wenig gebessert, so daß er am Mittwoch eine Spazierfahrt im Centralpark unternehmen konnte.

Die Lage in Central-Amerika ist jetzt ernst genug, da der Präsident von Guatemala mit 15000 Mann gegen San Salvador marschirt, und Dr. Zaldivar, der Präsident des letzteren Staates, mit 10000 Mann an der Grenze von Guatemala den Angriff des Präsidenten Barrios abwartet. Die Regierung von Costarica wird 650 Mann unter General Fernandez nach Nicaragua senden, die sich der dortigen Arme anschließen sollen, worauf die Gesamtstreitkräfte nach San Salvador marschiren werden, um General Barrios Widerstand zu leisten. Der mexikanische Gesandte bei Guatemala ist abberufen worden. Die Verammlung der Notabeln in Costarica nahm eine Resolution an, worin Guatemala zu abwarten gegen General Barrios verpflichtet. Die Agenten beider Parteien haben Panama besucht, um dort Schiffe, Waffen etc. anzukaufen, sie haben jedoch wenig Erfolg gehabt. In Colon ist die Ruhe wieder hergestellt.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, den 30. März.
— Se. Majestät der Kaiser nahm am Montag Vormittag die regelmäßigen Vorträge entgegen und arbeitete mit dem Civilkabinett. Nachmittags um 2 Uhr hielt man den außerordentliche türkische Angelegenheiten des Sultans, General Beli-Niza Pascha, welcher kürzlich von Konstantinopel nach Berlin gekommen war, seine feierliche Aufspahrt.

— Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, der kürzlich vom russischen Hofe Militärdienst übergetreten ist, wird nach seiner Vermählung mit der Prinzessin Marie von Preußen, verwitweten Prinzessin Heinrich der Niederlande, vorläufig auf der dem Grafen Fritz Hohenzollern gebörenden Albrechtsburg bei Dresden Wohnung nehmen. Das prächtige Schloß wurde von dem alten Prinzen Albrecht von Preußen, dem Vater des Grafen Hohenzollern, mit bedeutendem Kostenaufwande erbaut.

— Graf Wolke hat diesmal zum Besich der Riviera eine schlechte Zahrezzeit gewaht. Statt der wirzigen Frühlingsluft, flatz Rosen und Kamellen fand er, wie der Post von dort geschrieben wird, den — Winter. Seit mehreren Tagen, so heißt es in dem Bericht, stürmt und schneit es hier genau so, als befänden wir uns hoch im Norden. Das Wetter ist geradezu unerträglich. Desfalls und scharfe Wind verbleibt den Gästen die Promenade. Die Hoteliers haben unter diesen Verhältnissen schwer zu leiden. Zu ganz Ober-Italien fanden gestern Schneestürme statt. Wie verlautet, wird Graf Wolke am 15. April wieder nach Deutschland zurückkehren.

— Der russische Vorkämpfer Fürst Dlof ist am Sonntag früh zu Fontainebleau gestorben, ein warmer Freund Deutschlands und insbesondere des Fürsten Bismarck, dessen Vertrauen er in hohem Grade besaß. Der Fürst wurde im vorigen Jahre von Paris nach Berlin verlegt, um die deutsch-russischen Beziehungen, die bis dahin zu wünschigen Resultaten beifern zu helfen. Seit seinem Amtsantritt in Berlin hat in der That die deutsch-russische Freundschaft eine neue Kräftigung erfahren. Fürst Dlof trat zuerst in die Arme, dann aber, nachdem er 1854 bei der Belagerung von Silistria eine besondere Tapferkeit bewiesen, aber auch ein Auge, sowie einen Arm eingebüßt hatte, in den diplomatischen Dienst und wurde 1860 Gesandter in Brüssel, 1870 kurze Zeit in Wien. Von Wien aus ging 1872 Fürst Dlof als Vorkämpfer nach Paris. Sein Eintritt wird allgemeinen Bedauern entgegen.

Der neue jng. Niedeische Kammapparat für Pferdeabnahmen hat sich während der neuen Monate in dem er an vier Wagen der Großen Berliner Pferde-Gesellschaft in Betrieb gewesen ist, so vorzüglich bewährt, daß das künftige Polizei-Präsidium die seiner Aussicht unterstellten Gesellschaften angewiesen hat, diesen Apparat an sämtlichen Pferdeabnahmen anzubringen. Mit dieser Aenderung ist an erster Stelle der Zweck erstrebt und erreicht, daß der Pferdeabnahmeführer im Moment der Gefahr nicht rathlos vor übermenschlichen Anforderungen gestekt wird; der Richter kann hier ohne besondere Aufmerksamkeit in demselben Moment läuten und bremsen, selbst wenn er die Leine und Peitsche in den Händen hält. Ein großer Prozentsatz aller schweren Unglücksfälle bei den Pferdeabnahmen ist bisher gerade dadurch herbeigeführt worden, daß die Reiter in ihrer Angst durch rathloses Hin- und Herreisen (zwischen Glode und Bremse) den letzten Moment der Rettungsmöglichkeit veräumten. Es darf diese Aenderung deshalb im Interesse der öffentlichen Verkehrssicherheit wohl allgemein begrüßt werden. . . . So berichteten wir nämlich schon vor etwa Monatsfrist nach Berliner Zeitungen; diese Anregung hat indeß bis jetzt weder für Berlin, noch für unser Halle, wo eine solche Einrichtung wegen der Ueberbärdung der Reiter durch gleichzeitige Wahrnehmung der Condukteurpflichten doppelt notwendig wäre, irgend eine Wirkung geibt und darum wollen wir sie hiermit wiederholen.

Die Folgen des Unglücks auf der Grube Campenau sind besonders verhängnisvoll durch den Umstand, daß die ältere Arbeiterschaft sich in der Grube befand. Es waren größtentheils Familienväter und fast lauter Männer im besten Alter. Beispielsweise haben die 24 Vermunglückten, welche dem Kreise Merzig angehören, 19 Wittwen und 77 Kinder hinterlassen. Von den letzteren sind nur zwei 18 Jahre alt, 75 noch unermwachsen. Aber auch die Unerwerbsthätigen hatten meist ebnöthige zu ernähren. So hatte ein Vermunglückter aus dem Dorfe Reimsbach des Kreises Merzig sich nicht vergetrahet, um seinen jetzt 78-jährigen Vater und seine Schwester nebst deren Kind ernähren zu können. Für solche Fälle wird die Privatwohlthätigkeit auch dann noch eintreten müssen, wenn nach der dankenswerthen Erklärung des Herrn Ministers für die öffentlichen Arbeiten die Leistungen des Unfallversicherungs-gesetzes gewährt werden. Das genannte Dorf Reimsbach, welches etwa 500 Einwohner zählt, ist mit 10 Epthern betheilt und hat dadurch den zehnten Theil seiner arbeitsfähigen Männer eingebüßt, so daß auch die communale Verhältnisse tief in Mitleidenchaft gezogen sind.

Ein erschütterndes memento mori ereignete sich, wie wir dem „Vadischen Beobachter“ entnehmen, in Sinsheim am Kaisergeburtstage. Im Gasthause zum Löwen fand ein Festbankett zu Ehren des Kaisers und des Reichskanzlers statt. Um 10^{1/2} Uhr erlosch sich der evangelische Stadtpfarrer Herr Spath zu einer patriotisch in Rede, in welcher er den Kaiser, Bismarck und das neue deutsche Reich beglückwünschte. Witten in der Rede verumtelt plötzlich der Mund des Sprechers, er sank, von Herzschlag getroffen, auf seinen Stuhl zurück und war bald darauf trotz aller ärztlichen Bemühungen eine Leiche.

Ein höchst seltsames Schachspiel hat dieser Tage ein leidenschaftlicher Schachspieler geliebt. Nämlich die 32 Figuren des Schachspiels konnten 1121 Quantitäten verschiedener Stoffungen haben, eine Zahl, die man mit 88 Nullen schreibt. Um sich einen Begriff von der unendlichen Zahl dieser Gänge zu machen, sagt der Rechenmeister, denke man sich jedes Sandkorn der Erde

Baumpfähle.

Rosen-, Georginen- u. Strauchpflanze, Blumenstäbe, auch grün gefärbt mit weißen Holz- oder Porzellan-Spitzen, sehr dauerhaft.
 Pflanzen- und Signir-Etiquetten empfiehlt billigst
 [3392]
 Holzhandlung v. Carl Schumann
 gr. Steinstraße 31.

Stettiner Portland-Cement

in frischer Waare u. zu Fabrikpreisen empfehlen ab Lager und franco Baustelle [2926]

Gebrüder Baensch,

Bölan b. Halle a. S.

Möbel-Magazin vereinigt. Tischler-Meister

Große Märkerstraße 24.

Gegründet 1832.

Großes Lager selbstgefertigter Möbel in Nussbaum, Mahagoni und Birken.

Zimmer-Einrichtungen.

Billigste Preise. Transport und Aufstellung der Möbel gratis. [2623]

Ausschnitt

feinerer Waare u. Fleischwaren, täglich frisch gebackene Brote, Backwaren, u. a. Bienen, Bäckereien, u. a. ger. u. gebackene, alle Sorten marinierte Fleischwaren, Waggelbrot, Butter, u. a. grüne Bohnen a 25 Pfg. empfiehlt

W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.

Großere Quantitäten Stecklinge, R. Wanzl. Orig.-Ausfaat, verkauft das Rittergut Schloß Weigstedt bei Artern. [3684]

Aufgeschloss. Peru-Guano.

Ich sehe mich veranlaßt, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß die nasse und schmierige Waare, welche im vorigen Herbst verkauft wurde und zu vielen Klagen führte, nicht durch meine Firma geliefert worden ist.

Nach eingezogenen Erfindungen hat es sich herausgestellt, daß diese inferiore Waare von einer **Hamburger Firma** herrührt.

Da man zu versuchen scheint, solche wiederum — eventuell unter anderer Marke — zu niedrigen Preisen an den Mann zu bringen, wie mir dies von verschiedenen Seiten mitgeteilt wird, so wolle sich Niemand hierdurch täuschen lassen und ausdrücklich meine Waare verlangen, die **nur** mit meiner Marke versehen unter Kontrolle der landwirthschaftlichen Versuchsanstalten verkauft wird und bei den bekannten Engros-Händlern zu haben ist.

Rotterdam und Düsseldorf, im Februar 1885. [2588]

M. H. Salomonson,

Fabrikant des rohgemahlten und aufgeschlossenen Peru-Guano.

Alleinliche gangbaren künstlichen und natürlichen Mineral-Wasser in stets frischer Füllung, sowie alle Badesalze, Emser Pastillen etc. empfiehlt die Drogenhandlung von **H. Sohneke**, große Steinstr. 2.

Tockayer-Wein, sowie alten Sherry, Malaga und Portwein zur Stärkung für Kinder und Reconvalescenten hält in vorzüglicher Qualität empfohlen **M. Waltsgott**.

Diamantkitt [592] für Porzellan, Glas, Maßstab etc. empfiehlt **M. Waltsgott**.

Schwämme aller Art, auch Zufuß zum Fröttiren empfiehlt **M. Waltsgott**.

Stoppeln-Anlese- u. Sortir-Maschine für Rübensamen.



Bemerkbar auch zum Verarbeiten von Gersten, Anleusen des Weidhagens aus dem Bereiche der äußeren Leistung, solide Arbeit, leichter Gang, bequeme Behandlung, leichter Transport durch selbst enge Thüren, sehr einfach u. praktisch, billiger Preis, feinste Referenzen. Prospekte gratis und franco. [14706]

Ludwig Besthorn, Aschersleben.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwarenfabrik und Magazin von

Kroppenstädt & Co. Nachfolger, Halle a. S., große Märkerstraße 5, empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter Möbel und Polsterwaren. Komplett Zimmer-einrichtungen in Eiche, Nussbaum, Mahagoni und Birke zu billigen Preisen. Verpackung und Transport franco.

Oefen u. Camine in deutscher, italienischer, spanischer, russischer, gothischer, maurischer und jedem andern Styl, empfiehlt in jeder gewünschten farbigen Glasur, mehrfarbig, Majolica, mit Vergoldung etc. und in größter Auswahl (im Schaufenster allein über 200 Stück verschied. Muster) fertig aufgestellt wobei kein Mauerwerk (doppelt) unter voller Garantie guter Zug- u. Heizkraft zu billigsten Originalpreisen

Paul Kretschmann,

Leipzig, Schillerstr. 5. Ebenfalls empfehle meine Werkzeuge in durchbrochenen Majolika-Kacheln, oder in verziertem durchbrochenen Eisen mit Marmor, ausführbar in allen Größen u. Maßen für [1828]

Centralheizungen.

Eierfarben empfiehlt **M. Waltsgott**.

Ich kaufe alle Waar, komme demnach hierüber auf, was unter

meinem Namen auf Credit gekauft oder geliefert werden könnte.

Kampf gegen die Weinfabrikation!

Soll 1878: 21 Centralagen, (in Berlin) und die 100 Filialen in Deutschland! Neue Filialen werden stets gerne vergeben.

Meine chemisch untersuchten, garantirt reinen, ungeschwefelten französischen **Naturweine** (aus welchen heute ein grosser Theil der a. g. Medoc, Bordeaux etc. herzustellen wird) sind die einzigen, welche in einem so kurzen Zeitraum einen bis jetzt in Deutschland noch nie dagewesenen Erfolg aufzuweisen haben, weil ihr reiner Traubensaft, dem Gärungsmittel u. ihre als Plancher, vorz. Natursüßholz, die Verdünnung durch d. Gärung, also dauernd erhält!

Von H. L. pro 1/2 Liter 2 Mk. 1/2, hal. Quant. 1 Mk. 1/2, zu vier versch. Ausstatt. Preis-Verhältnisse gratis a franco.

Alleinliche Eigenschaft der deutschen Keller wein: Von Weinhandlung

Jede Flasche muss mit selbstklebender Garantie-Marke versehen sein.

In. m. mit einem 1/2 Liter Centralgesch. resp. Weintrauben resessante Kuche zu billigen Preisen.

12 Städte: Berlin, Breslau, Cassel, Chemnitz, Dresden, Halle a. S., Leipzig, Magdeburg, Potsdam, Rastock, Regensburg, Schwerin, Stettin, Tilsit, Weiden, Wittenberg, Zwickau.

Der Bazar.

Mitteltreue Sammel-Veranstaltung, Konenabend an allen Behörden bei Weib- u. Kinderarbeit.

Das vierte Heft des Bazar ist erschienen:

24 Nummern mit 2000 Bildern und 2000 Zeichnungen.
 24 Supplemente mit circa 400 Zeichnungen.
 24 Unterhaltungs-Nummern mit Novellen, Erzählungen u. Illustrationen.

Preis des 1. Heftes 1884 ab: 24 Unterhaltungs- u. Weib- u. Kinderarbeiten.
 Alle Zeichnungen und Illustrationen werden leiblich angenommen; daher lieber Probe-Nummern gratis, ebenso die Bestellungen gratis u. billiger. 4047.
 Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Kein

Feinapparat (mit Augenblicke-Copist, Schabell-Copist, Hectograph etc.) ist der **Universal-Copir-Apparat** (D. R. P. N. 20175), welcher unabhängig von Kalken, Nitzen, Gummi, Eisen, gelbem, Blau, oder Metallplatten tauschbar, in vorzüglicher, Fortschrittiger, ungeschwächter, Gabe von Schrift, Text, Zeichnungen, von Buchdruck, Gläser, Goldschmitten etc. leicht und geschicklich bei jeder Größe als genaue Copie hergestellt wird. Prospekte gratis und frei.
Otto Geiser, Dresden, Rautschgasse.

Liebig's Company's **Fleisch-Extract** aus **Frays Bentos**.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur echt wenn jeder Topf den Namen trägt in blauer Farbe trägt.

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc. [19]

Portland-Cement „Stern“ in frischer Waare offerirt sehr billig **Gustav Mann jun.** [2915]

Für wenig Geld

eine stete Quelle der Freude an Schönen bieten unsere Photographiedruck-Replicationen der schönsten Bilder der Dresdener Galerie, des Berliner Museums, Galerie moderner Meister, Preis für Cabinetsformat (16:24 cm.) nur 15 Pfg. Es sind 300 Nummern zu haben, religiöse Genre. — Venusbilder etc. 6 Probelbilder mit Katalog versenden wir gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken überall hin franco. [1594] Berlin N.W. 44 U. den Linden.

Kunsthandlung H. Toussaint.

Birken-Theer-Seife, ärztlich empfohlen als das wirksamste und geistreichste Mittel gegen die lästigen Hautausschläge, Fimern, Witzler, Stoppeln, Flecke etc., sowie gegen frische, trockne und gelbe Haut. Schilb 50 Pfg., zu beziehen durch **Albin Hentze**, Schmeierstr. 38. In Eßebain bei Fr. Radloff. [108]

L. Schönlicht, Bankgeschäft,

Halle a. S., Leipzigerstr.- u. Brauhausgassen-Ecke. An- und Verkauf von Staatspapieren und Effecten.

Zu sicherer Capital-Anlage sind stets 4%, 4 1/2% und 5% Werthe vorrätig. Controlle von Werthpapieren, Geld-Wechsel. Depositen-Annahme, Check-Verkehr. Auszahlungen in London, Paris, Lyon, Nizza, Havre, Wien, Amsterdam, Rotterdam, Basel, Bern, Zürich, Genf, Mailand, Brüssel, Antwerpen etc. etc., New-York und in allen Städten Nord-Amerikas werden billigst besorgt. [1641]

Wir beehren uns bekannt zu geben, daß wir unsere Vertretung für das **Hypothekengeschäft der Provinz Sachsen** den Herren **Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.** in Halle a. d. S. übertragen und diese zugleich mit dem Ankauf der Zinsen, Annuitäten und Capitalzahlungen beauftragt haben. Wir bitten daher die für uns bestimmten Hypothekenanträge an genanntes Bankhaus gelangen zu lassen, welches zur Ertheilung der erforderlichen Aufschlüsse gern bereit sein wird. **München.**

Süddeutsche Bodencreditbank.

Wir beehren uns bekannt zu geben, daß wir unsere Vertretung für das **Hypothekengeschäft der Provinz Sachsen** den Herren **Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.** in Halle a. d. S. übertragen und diese zugleich mit dem Ankauf der Zinsen, Annuitäten und Capitalzahlungen beauftragt haben. Wir bitten daher die für uns bestimmten Hypothekenanträge an genanntes Bankhaus gelangen zu lassen, welches zur Ertheilung der erforderlichen Aufschlüsse gern bereit sein wird. **München.**

Ad Illustrissimum Principem Ottomem Bismarck.

Ipsa stat virtus sibi summa merces Inque se laudum reviviscit ordo, Sed frequentari bene promeritis Gloria vitae.

Praepalam quaerit. Tuae, Celse Princeps, Nomina auguste veneratur alma Teutonum tellus, plaga novit Afram Ultimaque Eos.

Pristinos saeculo meliore ritus Trudis et blandum populo reducis Numen, ut concors vigeat sub isdem Patria frenis.

Una bellorum pretium tueri Larga fortuna est: reparata ferro Stat salus per Te recantique iura Pace sequestra,

Jussa quam nobis nimis huc pendenda Exterae quondam vetuere gentis. Jam minae in cassum ceciderunt, frondes Jam procul absunt,

Ipsae veruae penitus loqueta Dum Tu a meis retegis recessus Ore facundo dominatus, idem Providus arte

Dumque ventosi noctura fastus Jurgia elidit rigidisque frangis Voce nitentis male suspicaci Judicis orsa.

Inde, civilis moderatur oti, Laurus accrescit faciliusq; terna Prospere Divae Tibi destinatos Stamen in annos:

Inde sit certo duplicem meatu Transgredi dotem Phylae senectae Ac pie magno minor ipse solo Caesaris regnes!

Halis Sax. D. XV. M. Mart. A. MDCCCLXXXV.

erforderlich werdenden Landlieferungen an Brotmaterial, Hafer, Heu und Stroh zu gemäßen sind, beträgt der Durchschnittspreis der letzten 10 Fruchtsjahre, mit Begleichung des theuersten und wohlfeilsten, für den diesseitigen Kreis: Für Weizen 21.16, Roggen 25.64, Hafer 17.61, Kroggen 22.81, Hafer 16.85, Heu 8.56, Stroh 4.95.

Leben, 30. März. (Einführung. Unglück.) Heute Mittag ist der Herr Bürgermeister Welsch durch Herrn Landrath v. Bodel in sein Amt im Beisein der Magistratsmitglieder, Stadtvordritten &c. eingeführt worden. — Seeben verbreitet sich in der Stadt die unglückliche Nachricht, daß auf dem Erntschafte bei Helbra viele Vergleute ums Leben gekommen wären, indem zwei Dynamitstücken (à 50 Pfund) in die Luft gegangen wären. Ausführliche und richtige Nachricht wird baldigt folgen.

Schulheit bei Gieseler, 30. März. (Selbstmord.) Am 28. d. Mts. hat sich die Wittve Marie Bauer, in der weit von hier gelegenen Abbederei wohnhaft, in einem Kofengelaß besehigt. Ein körperliches Leiden mag wohl die Veranlassung zum Selbstmorde gegeben haben.

Numberg, 30. März. (Progymnasium.) Der vierzehnte Jahresbericht des hiesigen Real-Progymnasiums enthält zunächst den Ministerial-Erlass vom 10. November 1854, die Ordnung der Arbeit bei den höheren Schulen, wonach die Gesamtdauer der Erholungspausen zwischen den einzelnen Vorlesungen nicht weniger als 40 Minuten betragen darf und für die tägliche Zeitauf der häuslichen Arbeit folgende Stufenfolge angenommen wird: VI. 1 Stunde, V. 1 1/2 St., IV. III. b 2 St., III. a, II. b 2 1/2 St., II. a, I. 3 St. Sodann folgen die Schulnachrichten. Die Frequenz betrug im Real-Progymnasium 174, in der Vorstufe 108, zusammen 282. 3 Schüler erhielten Ofter das Zeugnis der Reife. An der Anstalt unterrichten außer dem Director ein Oberlehrer, 3 ordentliche Lehrer, 3 wissenschaftliche Hilfslehrer, 5 technische Lehrer.

Verunglückung, 30. März. Am 28. d. Mts. verunglückte auf dem Gwaidschafte bei Burgbrunn der Berginspektor Carl Koch aus Oberwiesenthal dadurch, daß er beim Einfahren auf der Förderschale in den Schacht von der niedergebenden Förderschale derartig geworfen wurde, daß er an den bezüglichen Verletzungen bald darauf verstarb.

Von der Anstalt, 30. März. (Der Stand der Winterarbeiten) ist bei uns durchgängig ein wenig günstiger, so daß unsere Oekonomen vielfach die bestellten Felder umpflügen wollen. Mit der Bestellung der Sommerarbeiten konnte erst seit wenigen Tagen begonnen werden, da wir bis dahin täglich Schneefall und Kälte oft bis 4° hatten.

Walmerswende, 30. März. (Brandstiftung.) Vor einigen Tagen brannte Radix ein Strohdämme total nieder. Derselbe enthielt über 30 Schock Stroh und war gegen Feuergefahr versichert. Es wird vermuthet, daß Jemand den Diemen aus Schabernack angebrannt hat, denn in derselben Nacht hat man auch das Wohnhaus des Schulzen demal.

Schönebeck, 30. März. (Schiffbau.) Für Rechnung des Herrn Director Wandel wird auf der jenseitigen Schiffbauerei, in Grünwald, jetzt ein eiserner Kahn gebaut, dessen Tragfähigkeit für gewöhnliche Wasserstandsverhältnisse auf 14000 Ctr. berechnet ist, bei hohem Wasserstande kann derselbe aber sogar 15000 Centner tragen.

Schönebeck, den 29. März. (Abschied. — Krankentage-Verein.) Gestern fand in der Turnhalle ein Abschieds-Commercium zu Ehren „unserer Juharen“ statt, bei welchem noch einmal die Zusammengehörigkeit zwischen Militär und Civil in feierlicher Weise dargelegt wurde. Es wurde gelungen, musiziert, beklamt, gespielt (ein kleines Schauspiel), gegessen und getrunken, natürlich auch geredet. Die Ansprachen des Bürgermeisters Wülfigen und des Wittmeisters von Arnim kamen von Herzen und gingen zu Herzen. Unter dem von der Stadt-

kapell: gespielten, muß ich denn, muß ich denn, zum Städte hinans ritten die Juharen hinweg. Seit dem Jahre 1821, also 64 Jahre lang, ist Schönebeck Garnisonsort gewesen für diese Reiter, welche 1813 sich aus eigenen Mitteln befreiten und beritten gemacht haben. — Aus dem Bericht des „Krankentage-Vereins für Schönebeck und Umgegend“ geht die höchst erfreuliche Thatsache hervor, daß im Jahre 1854 an freiwilligen Beiträgen 3204 Mart und an Geschenken 254 Mart vereinnahmt sind. Die Nachfrage nach Pfliegerinnen war zeitweise so groß, daß aus anderen Vereinen Nachhülfe in Anspruch genommen werden mußte.

Schönebeck, 29. März. (Bismarckpende.) Gestern Vormittag passirten die Juchthiere (Rindvieh) aus Miesbach in Oberhagen, welche dem Fürsten Bismarck zu seinem 70. Geburtstag verehrt werden sollen, unsere Bahnstation, um über Magdeburg nach Schönebeck auf den Weg zu werden. Der Wagen war besetzt und mit der Aufschrift „Bismarckpende“ versehen und wurde derselbe von einigen bayrischen Landknechten in Landestracht begleitet.

Kalbe, 29. März. (Freitag.) In der letzten Kreisversammlung wurde bezüglich der Verwendung der Ueberflüsse der Kreis-Sparcasse für das Jahr 1855 beschlossen. 29669.61 dem Reservefonds und 27000 M. der Kreis-Communalkasse zur Verwendung für gemeinnützige öffentliche Zwecke zu überweisen. 3) Der Hauptetat der Kreis-Communalstellen-Behaltung vom 1. April 1855 bis dahin 1856 wird auf 484000 M. der Etat für den Kreis-Krieger-Unterstützungsfonds auf 3742.59 M. festgesetzt und außerdem die Erhebung einer Kreis-Communalsteuer in der Höhe von vier Monatsraten der staatlichen Grund-, Gebäude-, Klassen-, Einkommen- und Gewerbesteuer, mit Ausschluß der Steuer von Kaufschafte, genehmigt. 3) Ueber die Rechnung der Kreis-Communalkasse für 1851/52 wird Bescheid ertheilt. 4) Zum Kauf einer Kreisschiffahrt von 80000 zur Verfügung gestellt, falls die Ueberflüsse 50000 M. herbeibringt, und die erforderlichen Fuhren unentgeltlich leisten. 5) Der Kreis übernimmt den Ankauf des Weges von Staßfurt nach Staßfurt als einer Kreisschiffahrt. 6) Antrag der Kreis-Kreis-Sparcasse: entnommene Amortisationsdarlehen. Das Kuratorium wird ermächtigt, auf Antrag der Schuldner den Zinssfuß von 4 1/2 Proz. auf 4 Proz. pro anno herabzusetzen. 7) Wahl von 7 resp. 6 Vertrauensmännern für die Amtsgerichtsbezirke Mten, Barb., Kalbe a. S., Groß-Salze, Schönebeck und Staßfurt, welche als Besitzer des Ausschusses für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1856 zu fungiren haben, erfolgt durch Acclamation.

Wernigerode, den 29. März. (Gymnasium.) Nach dem kürzlich herausgegebenen Jahresberichte des hiesigen Gräfl. Stolberg'schen Gymnasiums über das abgelaufene Schuljahr betrug die Frequenz der Schule am 1. Februar v. J. 281 und am 1. Februar d. J. 284 Schüler. Derselben wurden in neun Klassen von der 2ten Klasse, 4 Oberlehrern, 5 ordentlichen Lehrern, 1 wissenschaftlichen Hilfslehrer und 2 technischen Lehrern unterrichtet. Das Durchschnittsalter der Schüler in den einzelnen Klassen betrug 20.1 (Ia), 19.2 (Ib), 18.4 (IIa), 16.6 (IIb), 16.2 (IIIa), 14.8 (IIIb), 12.9 (IV), 12 (V), 10.9 (VI). Absentirten hatte die Anstalt während des Jahres 16, und zwar zu Michaelis 2 und zu Ostern 14. Mit dem Schluß des Schuljahres ist der langjährigste erste Wittmeisterei der Schule, Herr Professor Herber, aus dem Lehrerkollegium geschieden und in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Torgau, 29. März. (Feier des Meder- und Entlassungsactes des hiesigen Gymnasiums.) Am 27. d. Mts. fand in der Aula des Gymnasiums die Feier des sogenannten Schröder'schen Entlassungsactes statt. Aus einem reichen Vermächtnisse des ehemaligen Rectors Schröder vom Anfange des vorigen Jahrhunderts erbte jeder der Gymnasialisten, welche bei dieser Feier eine Rede halten, 5—6 M. ausgezahlt. — An die Reden der Schüler:

Sie lehret, hoffend zu vertrauen Dem Meiter des erschaffnen All's Und läßt mit klaren Augen schauen Die Schönheit feiner Ehrenwelt; und sie verleiht ihm Muth und Kraft, getreu zu kämpfen für Vaterland und edles Menschthum: Und, drangen sich des Sanges Fluthen, Du Gott der Schönheit steh mir bei, Daß ich, alsdann in Begeisterungsluften, Das Wohl des Vexes rein genieß!

Die nach folgenden „Politischen Lieder“ bilden zwei Gruppen: 1. Ehrenlieder, 2. Spott- und Kampflieder. Unter den „Ehrenliedern“ stehen acht dem Kaiser, eins der Kaiserin, eins den „zwei Eichen im deutschen Wald“ (Kaiser und Kaiserin), neun dem Fürsten Bismarck, eins dem Grafen Moltke, eins dem Kultusminister Dr. Falk u. s. w. — Im Jahre 1852 wird der Kaiser an seinem Geburtsstage unter dem Eindruck der Freude über die imponirende Machtstellung des deutschen Reiches als des „Deutschen Weizens Schutzpatron“ gefeiert:

Seit schlägt das Herz uns voller Freut Dir, erster Gehulzter, Der errang den höchsten Lohn! Lang' noch zum Väterwilde Sei uns Du von Volz zu Vole Deutschen Weizens Schutzpatron! Am 16. September 1853 wurde der Kaiser in der feierlich geschmückten Stadt Halle leider vergeblich erwartet; er erkrankte, und der Kronprinz wurde mit seiner Stellvertretung beauftragt: Der reichliche Sohn an des Vaters Statt: O weinlich von Freude und Trauer! Uns lag und dem rühmigen Heldengreis Das Alter auf hembender Lauer! Ich werde, doch Hoffnung frömdten mir zu Die grünen: Zannereifer, Ich sagte noch lange Erwähnung leit'n Dem Götet: Erhalte den Kaiser!

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: im Landgerichts-Rath Delzen zu Erfurt den Rotten-Mer-Orden Ritter, Justizrathe zu Erfurt den Rottenswald und Ritter, Justizrathe Bindert zu Erfurt den weißen Mer-Orden Ritter Klasse zu verleihen; den jetzigen Regierungs-Rath Naumanns in Erfurt zum verbannt mit dem Range der Ober-Regierungs-Rathe, wie den hiesigen Hilfsarbeiter Feine, Mitglied der hiesigen Eisenbahn-Direktion in Erfurt, zum Eisenbahn-Director mit dem Range der Rathe vierter Klasse zu ernennen. Der praktische Arzt Dr. med. Carl Emil Otto Schmidt zu Gessell ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Heggenrath ernannt worden. Der Ober-Bau- und Geheim-Regierungs-Rath Naumanns in Erfurt ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Abtheilungs-Directors bei der königlichen Eisenbahn-Direktion in Erfurt definitiv betraut worden.

Wernigerode, 30. März. (Sparcasse. Kriegseinstellungen.) Die hiesige Kreis-Sparcasse hat im Jahre 1854 an Einlagen einen Zuwachs von 89264.32 M. erhalten, so daß die gesammelten Einlagen am Schluß des genannten Jahres 583267.22 M. betragen. Die Activa der Sparcasse betragen 600249.14 M., die Passiva 583267.22 M. der Reservefonds 16982.69 M. — Laut Nachweisung des Herrn Oberpräsidenten unserer Provinz über die Veranschlagung, welche während der Zeit vom 1. April 1855 bis ult. März 1856 für etwaige auf Grund des § 16 des Gesetzes über die Kriegseinstellungen vom 13. Juni 1873

Eine Bismarckgedächtnisrede an Halle.

Die patriotischen Männer der That, deren Fürst Bismarck einer der größten ist, so groß, daß ihn das höchste Alterthum unter die Halbgoten verweist haben würde, erleben ihre Verherrlichung im Epös nicht; erst Nachgeborene nach ihrem Tode erstehen ihnen die Homern. Aber die Lyriker, die Dichter der gegenwärtigen Empfindung, besingen diese Heroen noch während ihres Erdenwallens in allen Tonarten ihrer Kunst, vom einfachen sangbaren Liede an bis zur begeisterten Ode und feierlichen Hymne.

Einen solchen Sänger hat Fürst Bismarck vor allem in Gustav Schwetschke gefunden; und wie der große Reichthum dieser Dichter ohne, das beweist u. a. das Legatam, das er ihm am 5. Juni 1875 von Berlin aus überbrachte, welches mir in manchen Hinsichten verbände ich meinen Dank für so herrliches Wort der Ermutigung, welches mir im Verlaufe harter Kämpfe in letzter und erster, stets aber klaffischer und geistreicher Form aus Ihrer betreuten Feder zugegangen ist. Am 5. Juni des Jahres 1875 war Gustav Schwetschke's 50ten Jahrestag, einer der Höhe des inzwischen heimgegangenen Gustav Schwetschke, dem Fürsten Reichskanzler zur halbhundertjährigen Feier seines Eintritts in den Staatsdienst, zugleich zu seinem hiesigen Geburtsstage, einen neuen Band. — Hier außer einer ganzen Reihe von Bismarck-Poesien jährliche Zeitgedichte aus den letzten 25 Jahren enthält.

Wissenschaftliche und unpolitische Deutsche Lieder von Eugen Schmidt, 1. Bändchen. Leipzig. Grenkowsky'scher Verlag. 1879—1885. Halle. G. Schwetschke'scher Verlag. 1885. II. 8. IV. u. 132 Seiten. Brochirt. Preis 1 M. 60 Pf.

Am 1. April weist Eugen Schwetschke dem Fürsten Bismarck die folgenden gereimten Hexameter, die an Wogens Hölle „Der hiesige Geburtstag“ anknüpfen:

Auf die Hölle gebührt, zur Seite den wärmenden Ofen — Nicht so als Hölischer Greis, Geseher empfang die Strophen, Wird Dir wünschend, wenn auch Dir gönnt ich im Alter den Frieden, Selbst Dir erleht. Doch nimmer dem Kämpfer wird er befaßten, Der in der Meinungen Streit und im Feld beim Klange der Waffen Uns das gefühlte Reich aus dem schwächlichen Deutschland erschaffen, Dem mit dem herrlichsten Greis auf der Erde mächtigstem Throne Zur die Erfüllung der Pflicht gereicht zum herrlichsten Lohne. Ob! Hoch, — den! ich der Schwächlinge Schaar und der Winden im Bolle, Steigt aus dem Herzen mir Scham und des Unmuths schreitende Wollt! Troß doch zum Ernste des Tages gewähre das Wort Dummoriten, Denn der Humor steht an dem Deutschen und niemet dem Griechen. Nur, Du Gehaltiger, lies mir mit Nachsicht des Tages Gedichte: Schäumende Berlen am Ffabe des Kiel's der Tagesgeschichte, Aufgehender mit Wadit aus des Herzens fühlenden Tiefen, Wo mir die Lieber für Kaiser und Reich und für Dich stül lästigen. Segne der Höchste fortan Dich, Theurer! Befriedigten Strebens Tief mit den Deinen dahin: Du lebst nimmer vergessens! Wünsch ich Oranimes nicht: Wie bisher noch ein halbes Jahrhundert, Nicht ich dann, wirke den Deutschen zum Heil, geliebt und bewundert!

In einem Einleitungsgebichte „Sanges Ziele“ entwickelt der Dichter sein Programm: Nicht mit blinder Leidenschaft, deren Sturm er beschwichtigt hat, will er für die Freiheit stehen, denn er weiß sich im Bann des hehren Zwanges hoher Liebe:

Berliner Börse v. 30. März.

Deutsche Fonds.

Table listing various German bonds and funds with columns for name, value, and price.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and funds with columns for name, value, and price.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table listing railway stocks with columns for name, value, and price.

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.

Table listing railway priority stocks with columns for name, value, and price.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing German railway priority bonds with columns for name, value, and price.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing foreign railway priority bonds with columns for name, value, and price.

Bank- und Creditbank-Aktien.

Table listing bank and credit bank stocks with columns for name, value, and price.

Bank- und Creditbank-Obligationen.

Table listing bank and credit bank bonds with columns for name, value, and price.

Opfthafenbank-Aktien.

Table listing harbor bank stocks with columns for name, value, and price.

Opfthafenbank-Obligationen.

Table listing harbor bank bonds with columns for name, value, and price.

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial companies with columns for name, value, and price.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money with columns for name, value, and price.

Wendebel.

Table listing exchange rates with columns for name, value, and price.

Bankdisconten in Leipzig.

Table listing bank discounts in Leipzig with columns for name, value, and price.

Leipziger Börse v. 30. März.

Table listing Leipzig stock market data with columns for name, value, and price.

Leipziger Börse v. 30. März.

Table listing Leipzig stock market data with columns for name, value, and price.

Verhandelt.

Die heutige Sitzung der Gemeinde-Verwaltung, zu welcher sämtliche Mitglieder unter Mitwirkung des Zweites durch Karten rechtzeitig eingeladen waren, erzielten:

I. Von den 13 Gemeindevorordneten die Herren:

- List of names: Rentier Tellinghaus, Advokat Dr. J. Hoffmann, Rittergutsbesitzer Barthe, Oberamtmann Nagel, Rentier Bartels, Stadtrathsdirektor Jürgens, Wäldermeister Herrh, Restaurateur Ueberli, Maurer Zinke, Bäckermeister Ruppel, Bauunternehmer Rennie.

II. Von dem Ortsvorstande die Herren:

- List of names: Schulze Stridde, Schöppe Göde, Meißner.

Zumächst constatirte der Vorstehende, Herr Stridde, die Beschäftigbarkeit der Verwaltungen als der Ortsstatuten gemäß und übergab die Führung des Protokolls Herrn Meißner. Derselbe wurde zur Verlesung resp. Beschäftigung geladen und las folgende Angelegenheiten:

1. Um die unabweislich notwendige rechtliche Entlassung eines Theiles der Meißner- und der sich daran anschließenden Mitternachtsarbeiten, ist ein Kanal zu bauen, welcher sich von dem Meißner- bis zum Kanal bis zur Saale zu legen. Die hierdurch entstehenden Gemeindeforderungen sind nach einem angesehnen Verhältnisse zu den Kosten und Vertheilen der Kosten zu bestimmen. Die Kosten sind zu tragen und wird daher in gleichzeitiger Vorlesung der noch weiter notwendig werden anderweitigen Kanalbau in hiesiger Ort zu dem Zwecke auf Grund der §§ 11 und 12 des Gesetzes vom 14. Mai 1856, betreffend die Sammelgemeindeforderungen in den jetzt städtischen Vororten der Kreisstadt Manteuffel (Gesetz-Sammlung des 1856 Seite 25) folgenden Bestimmungen:

a. Wer in unterirdische Kanäle, welche entweder von der Gemeinde angelegt oder von mehreren als öffentliche Kanäle übernommen worden sind, Abwasser, Schlamm, Wirtschaftsmüll, Mehl- oder aus dem Gewerbebetriebe herkommende durch faulenden Wasser ablassen will, hat für diesen Müll die Gebühr an die Gemeindefiskus zu entrichten, beziehentlich wegen der Zahlung dieser Gebühr sich mit der Gemeinde zu einigen.

b. Diese Gebühr beträgt — soweit nicht für häufig nach herzustellenden Kanälen von der Gemeinde besondere Bedingungen hinsichtlich der Höhe ohne Rücksicht auf die Zeit der Erbauung, die Lage, den Querschnitt und die Beschaffenheit des öffentlichen Kanals (acht Mark für den laufenden Meter der Ertröglänge des zu entlassenden Grundstücks, wobei röhrenförmig hergestellte Kanäle, welche in mehreren der öffentlichen Straßen liegen und nur nach einer Entwässerung die größte Straßenbreite, bei anderen Grundstücken dagegen die Länge betragen an derjenigen Straße, nach welcher die Entwässerung erfolgt, der Gebührenberechnung zu Grunde gelegt wird.

Uebrigens ist für jedes in den öffentlichen Kanal zur Vertheilung des Privatmülls einzuliegende Gefäß resp. Aufhänger eine Gebühr zu entrichten, welche 2 Mark beträgt, wenn solche bereits bei Erbauung des Kanals eingelegt sind, und 3 Mark, falls die Einlegung nachträglich erfolgen muß.

c. Für Grundstücke, röhrenförmig deren Inhalt früher auf ordnungsmäßigen Wege die vollständige Erlaubnis zu einem Kanalanschlusse erlangt worden ist, sind keine Gebühren nach zu entrichten, falls aus demselben noch weitere Ableitungen in den öffentlichen Kanal hergeführt werden sollen.

Much werden von der nach b. zu zahlenden Kanalanschlußgebühr diejenigen freiwilligen Beiträge in Abzug gebracht, welche von dem Besitzer des zu entlassenden Grundstücks oder von dessen Vorbesitzern zu den Kanalkosten des öffentlichen Kanals, in welchen der Privatkanal eingeführt werden soll, nachweislich geleistet worden sind.

d. Die Zahlung der Gebühren, beziehentlich die Abführung mit der Gemeinde wegen derselben, hat vor Einleitung des zu dem Kanalanschlusse erforderlichen vollständigen Kanalkosten zu erfolgen.

e. Durch die Zahlung der Gebühren wird das Recht auf Kanalanschluß nur für dasjenige Grundstück erworben, welches an der Straße, in welcher sich

der öffentliche Kanal befindet, gelegen ist. Wird ein solches mit Kanalanschluß versehenes Grundstück später in der Weise bebaut, daß auf demselben neue Straßenfronten entstehen, so sind für diese, falls überhaupt die Entlohnung der Neubauten nach dem vorhandenen öffentlichen Kanal zulässig erachtet und von der Gemeinde genehmigt wird, von denen die letzteren Gebühren zu entrichten, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die neue Straße eine öffentliche oder private ist und ob das zu bebauende Grundstück einem oder mehreren Besitzern angehört.

Much wird durch die Zahlung der Gebühren und Vertheilung des Kanalanschlusses (ebenso wie durch die Vertheilung der Kosten) die Verpflichtung der Grundbesitzer, die Kanäle nach polizeilichen Vorschriften überhaupt zulässig zu erwerben. Es ruht dieses Recht bei nichtvorhandener, öffentlich bekannt gemachter Reparatur, Veränderung oder Umlegung des Straßensystems und bleiben die Grundbesitzer verpflichtet, etwaige durch jene Arbeiten sich als notwendig herausstellende Verbindungen des Privatmülls auf eigene Kosten und ohne jeden Anpruch auf eine Entschädigung zu bewilligen.

f. Dieser Beschluß tritt sofort nach Befähigung durch die competente Aufhängerbehörde und demnachstiger öffentlicher Bekanntmachung in Kraft.

2 bis 5 pp.

(ges.) Carl Tellinghaus, Reichardt, Gustav Thiele, Werge, Nagel, Bartels, St. Jürgens, A. Barth, Dr. Ueberli, Linke, Rennie, J. Goebel.

(ges.) Stridde.

Vortheil der Beschluß wird auf Grund des § 31 des Straßensatzgesetzes vom 1. April 1853 hierdurch von neuem genehmigt und bekräftigt.

Salte a. E. den 14. Juni 1884.

Der Kreis-Ausschuß des Saalkreises.

93. C. v. Krosigk.

Vortheil der beschriebene Beschluß wird, wie unter f. derselben vorgelesen, hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Gebühren, den 28. März 1885.

Der Gemeindevorsteher:

Stridde.

Submission.

Die zum Neubau des Stadttheaters hiesiger erforderlichen Baumaterialien, und zwar:

18660 Mille hartgebrannte Ziegelsteine, 12600 Mille hartgebrannte Klinkersteine, 41000 Mille weiche gebrannte Klinkersteine II. Klasse, 7500 Mille gelblich Kalk, 650 Normaltonen Cement, 1700 cbm hiesiger Mauerkalk und 1000 cbm hiesiger Mörtel.

Die Bedingungen liegen an dem Rathhause im Polizeibüreau, Zimmer 6, von Dienstag, den 8. April cr. an in der Zeit von Vormittags 10-12 Uhr und Nachmittags 3-5 Uhr zur Einsicht aus und sind von dort gegen Erhaltung der Kosten zu besichtigen.

Verseelte und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem mitzusehenden Formulare genau entsprechende Offerten sind nicht den zugehörigen Proben zu.

Freitag den 10. April cr. Vormittags 11 Uhr an oben bezeichneter Stelle abzugeben, wofür dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Solter eingehende Offerten, sowie Nachträge bleiben unberücksichtigt.

Salte a. E., den 28. März 1885.

Die Theaterbau-Commission.

Salksteine (Brunnensorte 16). Marlen, ganze Portion 25, halbe 13 u. (am Tage der Benutzung zu entnehmen); ebenfalls u. bei Remann, Geisfr. Dr. J. Anweisungen zu ganzen und halben Portionen sind nur bei U. Sack, gr. Ullrichstr. Nr. 24, zu haben.

Gebauer-Schneiderei Buchdruckerei in Halle.

Zwei preiswürdige Grundstücke.

mit Hofraum und Garten in der

Waldenstraße gelegen Nähe des Landwirthschaft. Instituts, sollen unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

[3301

Höhere Auskunft ertheilt Franz Hesse, Radeburgerstr. 22 p.

Kaufkrüben

werden von Zunderfabrik Gröbers noch angenommen. Bedingungen auf unserm Contoir bei Witte April cr.

[3724

Zeising & Co.

22 und 31. März. Karpenstein zu verkaufen durch Fiskusmeister Schräpler in Neuhaus bei Dörflich.

[3228

Domaine Gerlebock bei Gröbzig sucht ca. 100 Stück hiesige planbare Gärten.

[3787

Laden-Verpachtung.

Der vorzüglichste gelegene sehr geräumige

7 mtr breite, 14 mtr tiefe von Herrn Ullrich innehabende in besser Geschäftslage

Markt

Ecke Leipzigerstr. befindetliche Eck-Laden

mit oberer ohne Bel-Etage ist p. 1. October zu verpachten.

Ernst Haassengier

[3740

In früher Luckow'schen Hause am Markt sehr schön gelegene

Bel-Etage

4 Stuben, 3 K., Küche u. Zubehör ev. 5 Stuben, 4 Kammern etc. p. 1.10. an ruh. Miether z. verm.

Ernst Haassengier.

[3741